

Mit Kastanien gegen Rotweinflecken

Umweltschutzprojekte: Zwei Schülerinnen des Elsensee-Gymnasiums geehrt

QUICKBORN Diese beiden Mädchen haben nur eines im Kopf: Forschen, Forschen und nochmals Forschen. Das hat sich jetzt ausgezahlt: Svea Alessa Lunding (15) und Anna-Valeria Dilger (14), Schülerinnen des Quickborner Elsensee-Gymnasiums, sind für ihre Leistungen und ihr Engagement im Umweltschutz geehrt worden. Beachtlich: Sie haben gleich mit zwei Projekten am diesjährigen Bundesumweltwettbewerb teilgenommen – und die wissenschaftliche Jury überzeugt. Nur eine weitere Arbeit aus Schleswig-Holstein wurde ebenfalls geehrt.

Zusammen mit ihrer Betreuerin und Biologielehrerin Dr. Astrid Wasmann reisten sie zur Preisverleihung in den Nationalpark Hainich im Thüringer Wald. Dort wurden sie während einer Feierstunde für ihre sehr gute

Projektarbeit „Gewässeruntersuchung an der Mühlenau“ mit einem Sonderpreis von 500 Euro ausgezeichnet.

Svea Alessa und Anna-Valeria sind quirlig und die Fakten sprudeln nur so aus ihnen heraus: „Ein Dreivierteljahr haben wir das Wasser der durch Hasloh fließenden Mühlenau mit naturwissenschaftlichen Methoden ein bis zwei Mal pro Woche untersucht.“ Zuvor hatten sie zwei Sommer nacheinander in einem Bachabschnitt der Mühlenau Fische gefunden, die in einem Nebenarm „festsassen“, der durch Trockenheit vom Hauptbach abgetrennt worden war. Diese Beobachtungen waren für die beiden Mädchen der Anlass, mehr über die Lebensbedingungen im Bach zu erfahren. Ihr Fazit: „Die Wasserqualität ist insgesamt gut“.

Doch weil es bei dem Schüler-Wettbewerb nicht nur um

sorgfältiges naturwissenschaftliches Arbeiten geht, sondern auch darum, vom Wissen zum nachhaltigen Handeln zu gelangen, wie Astrid Wasmann erklärte, ging das Projekt noch weiter. Wie kann man an der Mühlenau einen noch besseren Lebensraum für Tiere schaffen? Die Antwort: Die beiden Mädchen pflanzten 50 junge Erlen entlang des Ufers, die bei der Uferbefestigung schon immer eine wichtige Rolle spielten, und bauten Ansitze für den Eisvogel und sorgten dafür, dass der Riesenbärenklau dort wegen seiner Giftigkeit entfernt wird.

Das zweite Projekt mit der Titel „Kastanien wasch Wäsch“ – nicht weniger spannend: So untersuchten Svea Alessa und Anna-Valeria, auf welche Weise man Kastanie zum Wäschewaschen nutzen kann. Für diese Arbeit erhielten sie einen Förderpreis von 200 Euro.

Mit Kastanien Wäsche waschen? Die beiden Mädchen haben es auf dreierlei Arten versucht: ganz, geschält und gehäckselt. Sie entdeckte, dass das Wasser, in dem sie einige Stunden lang Kastanien befinden, seifig wird. Grund: die sogenannten Saponine. „Es funktioniert“, die beiden Mädchen. Besonders gut ließen sich mit dem Kastanienwasser Rotweinflecken aus Stoffen entfernen, so ihre Ergebnisse. Wenn man nun aus den Kastanien ein Waschmittel herstellt, das werden die Mädchen vielleicht schon demnächst erforschen und damit die Industrie aufhorchen lassen

René Erdbrügge



Junge Forscherinnen: Anna-Valeria Dilger (14, links) und Svea Alessa Lunding (15) sind für ihre Arbeit über die Waschkraft von Kastanien ausgezeichnet worden. Biologielehrerin Dr. Astrid Wasmann hat das Projekt betreut.

ERDRÜGGER